

Auerthal-Zeitung.

Wohlfühlblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Alöfsterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodau, Bernsbach und die umliegenden Ortschaften.

Er erscheint
Mittwochs, Freitag u. Sonntags.
Abonnementpreis
incl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Fringerlohn 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiblättern:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: **Emil Hegemeister** in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Gerdung zu 10 Pf.,
die volle Seite 30, 1/2 S. 20, 1/4 S. 8 Mk.
bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanschriften und Adressen
nehmen Bestellungen an.

No. 92.

Sonntag, den 6. August 1893.

6. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir heute den seitherigen Totenbetteinnehmer in Ernsthals

Herrn Franz Louis Möchte

als Totenbetteinnehmer in Aue in Pflicht genommen haben.

Aue, am 2. August 1893.

Der Rath der Stadt.

J. B. Hochmann.

Bekanntmachung.

Die Grundsteuern für den II. Termin 1893 werden am 1. August d. J. fällig und sind bei Vermeidung zwanzwöckerlicher Beitrags

bis zum 14. August d. Js.

an unsere Stadtsteuer-Einnahme abzuführen.

Aue, am 31. Juli 1893.

Der Rath der Stadt.

J. B. Hochmann.

Arch.

Bestellungen

auf die

Auerthal-Zeitung

(No. 865 der Zeitungspresse)

für August und September

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit
gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung“,
Emil Hegemeister.

Vom Zoll-Kriegs-schauplatz.

Der Zollkrieg gegen Rußland wird von deutscher Seite
mit aller Schärfe geführt werden. Zunächst sind klare und
bestimmte Weisungen an die deutschen Konsule ergangen,
um die Einfuhr russischer Waren unter fremder Flagge zu
verhindern. Sodann aber kommt die Behandlung derjen-
igen Sendungen in Betracht, welche sich auf vor dem Zoll-
ausschlag geschlossene Abmachungen berufen. In Wörzen-
treifen wird nämlich dafür eingetreten, die vor der Erd-
hing der Zollsätze abgeschlossenen Sendungen nach dem
Beispiel von 1885 ohne Zollausschlag nach Deutschland
einzulassen. Dadurch wäre der Zweck des Zollkrieges für
Deutschland ganz vereitelt. Denn würde die Einfuhr per-
verse vereinbarter Sendungen zu dem alten Zollsatz ge-
stattet werden, so würde ganz ohne Zweifel der größte
Teil der jetzigen Ernte Rußlands bei uns ohne Zollauss-
schlag eingeführt werden. Wurde doch Roggen von der

Berliner Börse am Montag bereits für November und
Dezember 1893, Weizen sogar bis Mai 1894 notiert.
J. B. hat das Vorsteheramt der Königsberger Kauf-
mannschaft am Montag an den Reichsfiskus den An-
trag gerichtet, russische Waren, insbesondere Getreide und
Holz, welche auf Grund von Verträgen, die vor dem 28.
Juli bona fide abgeschlossen worden sind, eingeführt wer-
den, von dem 50prozentigen Zollausschlag befreit zu las-
sen. Nach der „Post“ wird das Gesuch abgelehnt werden.
Selbst Bismarck’s „Hamb. Nachr.“, denen die Pflege
guter Beziehungen zu Rußland am Herzen liegt, sind mit
dem Zollkrieg einverstanden. Sie schreiben:

„In Deutschland ist bisher keine Stimme laut ge-
worden, die ein Entgegenkommen gegen Rußland em-
pfohlen hätte. Alle Parteien, ja alle Interessen sind
einstimmig, daß der Kampf durchgeführt werden muß
und nicht eher beendet werden darf, als bis Rußland
mit den Zollsätzen für die wichtigsten deutschen Waren
erheblich herabgeht.“

Von hohem Interesse ist es gegenwärtig, dem Gesamt-
bedarf Deutschlands an fremdländischem Getreide kennen
zu lernen. Wir wählten zu diesem Zweck die amtlichen
statistischen Ausweise des Jahres 1892. Man ersieht da-
raus, daß unser Weizenbedarf in erster Reihe durch die
Ver. Staaten von Amerika, ferner durch Rumänien, Ar-
gentinien, Bulgarien, Britisch-Ostindien und Oestreich-Un-
garn befriedigt wird. Was dagegen den Roggen anbe-
trifft, so waren wir zwar in früheren Jahren gewöhnt,
zumeist aus Rußland zu beziehen. Durch die russische
Misernte vom Jahre 1891/92 und insolge der russischen
Ausfuhrverbote sah sich indes Deutschland genötigt, seinen

Roggenbedarf vom Ausland hauptsächlich in Amerika zu
decken. Dies Ausfuhrsmittel dürfte jetzt in weiterem
Maße zur Anwendung kommen, und da auch die anderen
Roggenländer wie Rumänien, Bulgarien, Oestreich, Hol-
land und Serbien sich durchgehends reicher Ernten er-
freuen so kann Deutschland seinen Bedarf auch ohne Ruß-
land hinreichend decken. Rußland liegt somit die Sorge
ob, seinen Roggen irgendwo anders abzusetzen, und dies
kann nicht ohne schmerzliche Preisrückgänge und wohl auch
da ihm sein Hauptabgabegbiet, Deutschland fehlt, nur teil-
weise bewirkt werden.

Auch die finnländischen Eingangszölle gegen Deutschland
werden nach einem Petersburger Telegramm um 50 Proz.
über den Maximaltarif erhöht werden. In Petersburger
Kreisen nimmt man an, daß der Zollkrieg eine vis major
für die russischen Importeure bilde und daß die letzteren
die früher in Deutschland bestellten Waren nicht anzuneh-
men brauchten.

Die „Indépendance belge“ bespricht den deutsch-russ-
ischen Zollkrieg und giebt unter Verhören der Befürchtung
Ausdruck, daß bald mit Waffen Anstatt mit Tarifen ge-
kämpft werde.

Am 6. August treten die deutschen Finanzminister
in Frankfurt zusammen. Herr Meisel wird die Seele
des Ganzen sein und hat sich mit 12 Steuervorschlägen
gewappnet, mit denen ein einheitliches Reichsteuernwesen
geschaffen werden soll. „Diese Absicht“, so meldet optimi-
stisch die „Nat. Corr.“, „hat in vaterländisch gesinnten
Kreisen Süddeutschlands wegen seiner großen nationalpoli-
tischen Bedeutung und seiner finanzpolitischen Zweckmäßi-
keit viel Beifall gefunden.“

[Nachdruck verboten].

Feuilleton.

Erif Torstenskiöld.

Eine Erzählung aus dem Baderleben
von Catharine Meyer.

I.
Er ist nicht mein Mann — Gott bewahre! — ich be-
sitze weiter nichts von ihm, als eine Photographie, die mei-
nen Schreibtisch seit einigen Wochenziert. Wie oft ha-
ben meine Augen auf ihr geruht und wie oft werden sie
es noch — und das kann ich, denn odzwar Frau bin ich
doch Wittwe, was ich, um Mißdeutungen zu verhindern,
hier parenthestren will.
Ich machte seine Bekanntschaft im Bade L. Er war in
der That ein schöner, ein bedeutender Mann — und doch
ein Narr, denn er besaß die abscheulichste Thorheit, die man
sich am Manne denken kann; er kleidete sich apart und
kollert, was er keineswegs bedurfte, denn sein blühendes Ge-
sicht, seine anmuthige Erscheinung fielen überall auf,
auch ohne daß er es nöthig gehabt hätte, sich in bunte
Kleider zu stecken.

Der Badefommer von 1879 ist bekannt genug; es wird
noch lange Vieles ihm nachgeredet werden, aber nicht von
meiner Seite. Frost, Regen, Kälte, unerträgliche Hitze und
Ungewitter, die oft in wenigen Stunden mit einander
wechselten, verbanke ich diese Bekanntschaft, die leider doch,
wie ich soeben recht lebhaft fühle, eine Wunde in meinem
Herzen zurückgelassen hat, die weit größer ist, als mir je
eine vom Schicksal geschlagen. Aber ich bin kein bleich-

wangiges Mädchen mehr, um über meine Liebe hinzusehen.
Es ist alles eitel — und ob früh, ob spät, unsere
Illusionen werden doch zertrümmert, auch die schönste aller
derselben — die Illusion der Liebe.

Wir saßen an der Mittagstafel im Kurhause. Ich hatte
neben mir meine beiden guten, braven Cousinen Klara
und Matilde und ihnen gegenüber ihre Verlobten, einen
Kreisrichter aus einer benachbarten Stadt und einen Ober-
förster-Kandidaten aus der Provinz Posen, denen sich
Onkel und Tante und einige älteren Herren anschlossen,
von denen keiner beliebter war, als der General-Major
v. S., ein Epitulant von der unangenehmsten Natur.
Er führte stets bei der Tafel das große Wort, und außer
mir und einem ziemlich derangirten Opernsänger, hatte
er keine Gegner, die übrigen Herren in unserer Nähe waren
zufällig Beamte etwas jüngeren Datums, zum Theil, wie
auch meine zukünftigen Cousins Reserve- und Landwehr-
Offiziere, also von jener allbekannten, uns Frauen immer
recht bedauerlichen Respektabilität gegen den alten Herrn
und seinen rothen Adlerorden zweiter Klasse, den er mit
einer Koffelkette trug, wie ein Schulmädchen seine Bern-
steinkette. Er wird mir, dies lesend, nicht böse sein, denn
er ist der Urheber einiger an sich ganz unbedeutender, mir
indefi keineswegs angenehmer Gerüchte, für die ich alle Ur-
sache hätte, hier Remande zu nehmen.

Ich weiß noch sehr genau, worüber der General am 13.
Juli 1879 sprach — von Jean Paul nämlich und Dr.
Ragener’s Baderreise. Die Langweile des regnerischen
Tages hatte ihn veranlaßt, zu einem Buche seine Zuflucht
zu nehmen. Er schickte seinen Diener zu Herrn Wächner,
dem Bräutigam meiner Cousine Klara, und ließ ihn um
etwas Humoristisches bitten. Dieser, ein eifriger Verehrer
Johann Pauls, sandte ihm den Dr. Ragener.

Der General war unerschöpflich in Wägen über den

Cynismus dieses sonderbaren Gelehrten und wünschte nichts
sehnlicher, als auch in unserem Bade die Bekanntschaft
eines solchen „Kerls“ zu machen. Wir kamen dann auf
Originale im Allgemeinen und ich sprach hierbei das lähne
Wort gelassen aus, daß unsere Zeit überhaupt keine origi-
nellen, von der Meinung des Tages unbeeinflussten Männer
hervorzubringen vermöge, daß das heutige Männergeschlecht
als korporative Vereinerung in Kunst, politischen, Staats-,
städtischen und tausend anderen freiwilligen und Genossen-
schaften vielleicht Bedeutendes leiste, daß es aber auch viel-
leicht nicht einen einzigen, im philosophischen Sinne epoche-
machenden Mann heut gäbe, außer Bismarck, und daß
selbst dieser würde zugeben müssen, daß er weit mehr wür-
de leisten können, wenn nicht der furchtbare Einfluß seiner
alles besser wissen- und auch etwas regieren wollenden
Zeitgenossen die Flügel seines Genies mehr gelähmt, als
bechwungen hätte — daß sich Niemand mehr der Wucht von
Außen her eindringender Ideen entziehen könne, daß die
geistigen Errungenschaften immer mehr Gemeingut der
Menge werden u. s. w.

Wir behandelten dieses Thema und seine allbekannten
Folgerungen recht lebhaft und ich geriet hierbei in eine
Mitte, offen gestanden, sehr verschönende Röhre meines sonst
ziemlich farblosen Gesichtes.

Werkwürdig! — daß dies auch die erste, blüthschlagartig
durch mein Gehirn zuckende Empfindung war, als ziem-
lich spät, wir waren schon am Ende des Mittagessen, die
Thür des Speisesalons sich öffnete und ein Mensch mit
den abscheulichst knarrenden Stiefeln und einer leichten
Verbeugung sich uns näherte und einen leeren Platz an
dem Ende der hufeisenförmig aufgestellten Tafel gerade
mir gegenüber aufsuchte und einnahm. Den Weg von
der Thür bis an den Tisch legte er gewiß in noch nicht
zehn Sekunden zurück und doch genügte das, um uns wif-

Schleiferei-Arbeiter
 sofort gesucht
Toelle & Comp.
 Auerhammer.

Aue. Bürgergarten. Aue.

Sonntag und Montag, den 6. und 7. August:

Conzert

der rühmlichst bekannten und bestrenommirten
Tyroler Vokal- und Instrumental-Conzert-
Gesellschaft Ploner & Hoff
 aus dem Oberinntal, Tyrol, bestehend aus 7 Personen, 3 Damen
 und 4 Herren in prachtvollem Original-National-Kostüm.
 Höchste decentes Familien-Programm.
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
 Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind im Bürgergarten zu haben.
 Hierzu ladet freundlichst ein **G. Hempel.**

Schützenhaus Wilkau.

Sonntag, den 6. August

Großer

Ochsenbraten am Spiess

mit Sommerfest.

Von Vormittag 11 bis 1 Uhr Fröhshoppen-Conzert.
 Von Nachmittags 3 bis Abends 10 Uhr Conzert von der Auer
 Stadtkapelle.

Von Nachmittags 5 Uhr an

öffentliche Ballmusik.

Der ganze Ochse wird auf dem Festplaz am Spiess gebraten,
 was von Jedermann besichtigt werden kann. Beginn des Ochsen-
 bratens früh 11 Uhr. Früh 10 Uhr Zellerfleisch. Nachmittag 3
 Uhr Beginn des Portionenessens.

Indem ich alles aufbieten werde, das Essen besonders schmacht
 zu bereiten, lade ich zu einem zahlreichen Besuch ergebenst ein
Hugo Martin.

Complete
Wohnungs-Einrichtungen

in
Möbeln u. Polstermöbeln.

Möbel-Einrichtung complet:	Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche Mk. 200.—
Möbel-Einrichtung complet:	Gutes Zimmer, Wohnz. Schlafz. zimmer, Küche Mk. 640.—
Möbel-Einrichtung complet:	Gut. Zimmer, Wohnz. Schlafz. zimmer, Fremdenzimmer, Vorsaal, Küche Mk. 900.—
Möbel-Einrichtung complet:	Gutes Zimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Fremdenzimmer Vorsaal, Küche Mk. 1200.—
Möbel-Einrichtung complet:	Salon, Speisezimmer, Herren-Schlafzimmer, Vorsaal, Küche Mk. 2000.—
Möbel-Einrichtung complet:	Salon, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafz. Garderoben- u. Mädchenz., Küche, Vorsaal Mk. 3000.—

Für grössere Einrichtungen stehen Kostenanschläge gern zu Diensten.

Unsere Ausstellung umfasst ausser den Laden-Räumlichkeiten mit 5 grossen Schaufenstern noch drei 3stöckige Hintergebäude, in denen Alles zimmerweise aufgestellt ist, und kann kein anderes Geschäft diese enorme Auswahl bieten. Wir haben wie bekannt

das grösste Etablissement Sachsens

und leisten für unsere Sachen volle Garantie. Nur Fabrikpreise.

Kataloge gratis.

Franko-Versand mit eigenem Fuhrwerk.

Möbelfabrik **Rother & Kuntze** Möbelfabrik
 Kronenstr. 6. Kronenstr. 6.

Die Besichtigung ist auch ohne zu kaufen bereitwilligst gestattet.
 Sonntags geöffnet! Sonntags geöffnet!

Privilegirte Schützengilde Aue.
 Sonntag, den 6. August findet
Sternschieszen
 statt, wozu hierdurch freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Meiner werten Kundschaft bringe hierdurch zur Kenntniz, daß ich mein Geschäft unter der Firma

A. Förster

ungestört weiterführe und halte mich bei Bedarf in

Herrengarderobe

bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Paul Förster, Aue.

Nordhäuser Kraft-Cichorien



Schutz

Marke.

nach eigener Methode hergestellt aus den ausge-
 suchtesten gewaschenen Cichorienwurzeln, sei den
 geehrten Hausfrauen zum täglichen Gebrauch
 angelegentlich empfohlen.

Der Nordhäuser Kraft-Cichorien zeichnet sich,
 wie die Untersuchungen ergeben haben, vor an-
 deren Fabrikaten durch eine hervorragende Qua-
 lität, eine große Ergiebigkeit und einen billigen
 Preis vorteilhaft aus.

Die geehrten Hausfrauen bitten wir, einen Versuch mit
 unseren Nordhäuser Kraft-Cichorien machen zu wollen. Es
 wird ein solcher die Vorzüglichkeit unseres Fabrikats darthun u.
 die geehrten Hausfrauen zu ständigen Abnehmern desselben machen.
 Der Nordhäuser Kraft-Cichorien ist in allen Geschäften von
 Bedeutung in Packeten zu 5 und 10 Pfg. käuflich zu haben.
 Nordhausen a. H.

Krause & Co.



Achtung!

Berkaufe von heute an das Pfund

Rossfleisch

haupte fette Waare für 18 Pf.

Bei Abnahme von 10 Pfund 15 Pfg. Wurst, Schmeer u. s. w.
 bedeutend billiger.

Rosshlächterei Auerwald.
 Reustädtel.

Tapeten!

Naturaltapeten von 10 Pfg an
 Glanztapeten " 30 " "
 Goldtapeten " 20 " "
 in den schönsten u. neuesten Mustern.
 Musterarten überall hin franco.
 Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

H. Düwel lief. geg. Einseid. v. 80 Pf.
 Braunschweig einen dauerh. Taschentem-
 Stempelfabrik pel in vorsteh. Form; ferner
 Präganstalt 50 Besuchsarten m. Monogr.
 Prägung für 1 Mk. 50. Mu-
 ster franco.

Für Schuhmacher, Sohlleder-Abfälle,
 ganze u. halbe Sohlen, Fiede z. off. 10 Pfd.
 Paket für M. 6,50 geg. Nachn. od. vorher.
 Einseidung.
Eduard Schirmer, Erfurt.

Patente
Helmann & Co.
Oppeln.

Himbeeren

à Pfund 16 Pfg.

läuft

J. A. Flechtner,
Aue, Markt.

Dienstmädch., Hausmädch.,
Köchinnen

erhalten gute Stellung b. hob. Lohn b. Fr.
 Sauerstein, Dresdenstr. 14 Chemnitz.

Die gegen Frau Meyer ausgesprochene
 Beleidigung nehmen wir hierdurch als un-
 wahr zurück. **Anna Schwanz,**
Marie Wenzel.